

G.B. Bononcini: 4 Arie da Camera per Basso Cantante, Vc solo e bc obl.

**1. L'interesse sol prevale**

L'interesse sol prevale  
tutto il resto è una finzione  
cantar bene e raspar male  
è lo stil delle persone.  
Sotto ordito d'opinione  
simulata santità  
trama insidie e inganni tesse.  
Non v'è più sincerità.  
Tutto è interesse.

Allein das Interesse siegt,  
alles andere ist Fiktion.  
Gut singen und schlecht atmen  
ist der Stil der Menschen.  
Unter dem Netz der Meinung  
geheuchelte Heiligkeit  
hinterlistige Intrigen und Betrüge schmieden.  
Es gibt für euch keine Aufrichtigkeit mehr.  
Alles ist Interesse.

**2. Non c'è affetto**

Non c'è affetto paretela  
che pietà risvegli al core.  
Si rifiuta la tutela  
quand'è contro del minore,  
ma non vidi mai tutore  
che di ricca eredità,  
il pensier non si prendesse;  
non vi è più carità,  
tutto è interesse.

Es gibt kein vergleichbares Gefühl  
zu dem, das Mitleid im Herzen wiedererweckt.  
Es verwehrt den Schutz  
gegenüber schwächeren (jungen)  
Aber sie sehen nie Lehrer (Vormunde)  
da sie reicher Abstammung sind,  
Der Gedanke könnte ihnen nicht kommen.  
Es gibt für euch keine Barmherzigkeit mehr,  
alles ist Interesse.

**3. L'amicizia si tradisce**

L'amicizia si tradisce,  
si ti negano i paventi  
la parola si schernisce;  
non s'osservan giuramenti,  
s'assasinano le genti  
sotto il manto di bontà  
con lusinghe e con promesse,  
tutto è interesse.

Die Freundschaft betrügt sich  
falls sie dir die Ehrfurcht verweigert.  
Das Wort verspottet sich;  
Man beachtet keine Schwüre,  
es ermorden sich die Menschen,  
unter dem Deckmantel der Freundlichkeit  
mit Schmeichelei und Versprechen,  
alles ist Interesse.

**4. Non si stimano che gl'ori**

Non si stimano che gl'ori,  
altro in corte non s'attende,  
e le porpore e gl'onori  
sindan' solo, a chi più spende,  
tutto, tutto oggi si spende.  
e se sono in povertà  
se virtù restano opresse.  
Non val merito più già,  
tutto è interesse.

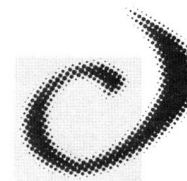
Man beachtet nur das Gold.  
anderes wird am Hofe nicht beachtet,  
das Purpur und die Ehren,  
werden nur denen gegeben, die viel ausgeben  
alles wird heute ausgegeben.  
und falls sie in Armut sind  
falls Tugenden unterdrückt bleiben,  
Ist es die Mühe nicht mehr Wert.  
Alles ist Interesse.

FRANKFURTER  BACHKONZERTE



GESELLSCHAFT DER FREUNDE  
DER ALTEN OPER FRANKFURT

in Kooperation mit



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

**Konzert der Stipendiaten  
der Frankfurter BachKonzerte 2010 – 2012**

Donnerstag, 23. Februar 2012, 19.00 Uhr  
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main  
Großer Saal

Stine Fischer (Alt), Samuel L. Berlad (Bariton),  
Philipp Brömsel (Bass),  
Kerstin Fahr (Blockflöte/ Violine),  
Chih-Hsien Chien (Traversflöte),  
Sachiko Yoshida (Traversflöte),  
Johannes Berger (Barockcello),  
Anna Linß (Orgel), Tomomi Fujii (Klavier)  
Künstlerische Leitung: Prof. Felix Koch

Johann Sebastian Bach  
1685 – 1750

**Triosonate G-Dur BWV 1038**

Largo  
Vivace  
Adagio  
Presto (Allegro assai)

Chih-Hsien Chien, Traversflöte  
Kerstin Fahr, Violine  
Johannes Berger, Violoncello  
Markus Stein, Cembalo

Johann Sebastian Bach

**Suite Nr. 4 für Violoncello solo Es-Dur BWV 1010**

Präludium  
Bourée 1 & 2

Johannes Berger, Barockcello

Carlo Tessarini  
1690-1766

**Sonate a-Moll für Traversflöte und B.c.**

Andante  
Allegro  
Largo  
Allegro

Sachiko Yoshida, Traversflöte  
Johannes Berger, Barockcello  
Markus Stein, Cembalo/Orgel  
Koher Ota, Laute

Georg Friedrich Händel  
1685 - 1759

**Chaconne HWV 435 (1733)**

Tomomi Fujii, Klavier

Johann Sebastian Bach  
**Arie „Mache dich mein Herze rein“ aus der Matthäus-Passion  
BWV 244 (mit Rezitativ)**

Philipp Brömsel, Bass  
Tomomi Fujii, Klavier

Dietrich Buxtehude  
1637 - 1707

**Toccata F-Dur BuxWV 156**

Anna Linß, Orgel

Heinrich Bach  
1615-1692

**Lamento für Alt, Violine, 3 Violon da gamba und Basso Continuo**

Stine Fischer, Alt  
Kerstin Fahr, Violine  
Heidi Gröger/Lea Rahel Bader/Jane Lazarovic, Viola da gamba  
Christopher Scotney, Violone  
Anna Linß, Orgel

Johann Sebastian Bach  
**Arie „Kein Arzt ist außer dir zu finden“ aus der  
Kantate BWV 103**

Stine Fischer, Alt  
Kerstin Fahr, Blockflöte  
Christopher Scotney, Violone  
Anna Linß, Orgel

Giovanni Battista Bononcini  
1670-1747

**Arie da camera per Basso cantante, Violoncello e basso continuo  
obligato**

1. L'interesse sol prevale
2. Non c'è affetto
3. L'amicizia si tradisce
4. Non si stimano ch gl'ori

Samuel L. Berlad, Bariton  
Johannes Berger, Violoncello  
Christopher Scotney, Violone  
Anna Linß, Orgel  
Markus Stein, Cembalo

**5 Stipendien der Frankfurter Bachkonzerte für HfMDK-  
Studierende**

Die Frankfurter BachKonzerte vergeben seit 2010 im Rahmen der Nachwuchsförderung für junge Musiker pro Jahr fünf Stipendien an herausragende Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Das Stipendium wird für 1 Jahr vergeben und beinhaltet zwei Konzertabonnements für die Bach-Konzertreihe in der Alten Oper sowie, nach Absprache mit den international renommierten Ensembles und Solisten, die Möglichkeit zum Probenbesuch für das jeweilige Konzert. Gegen Ende des Förderungsjahres präsentieren sich die jungen Stipendiaten-Solisten in einem Sonderkonzert des Bachvereins dem interessierten Publikum mit einem kammermusikalischen Programm im Konzertsaal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

**Die Stipendiaten**

**Die SängerInnen**

**Die Altistin Stine Marie Fischer**

wurde 1986 in Schwedt/Oder geboren und erhielt ihren ersten Gesangsunterricht an der dortigen Musik- und Kunstschule „J.-A.-P.-Schulz“ bei Ludmila Zonewa-Rehberg. Ab 2005 studierte sie an der HMT „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, zuletzt bei Prof. Regina Werner-Dietrich. Konzertauftritte als Oratorien- und Liedsängerin u.a. in Stuttgart, Eisenach, Leipzig, Rostock, Schwerin. Darüber hinaus trat sie mehrfach als Sängerin von Uraufführungen in Cap d'Ail (Südfrankreich), Lyon, Göttingen und Leipzig in Erscheinung. Meisterkurse bei Helen Donath, Claudia Visca, Graham Johnson, Hedwig Fassbender und Ingeborg Danz. Ein Erasmusstipendium führte sie 2009 nach Wien, wo sie in der Klasse von Claudia Visca an der Universität für Musik und Darstellende Kunst studierte. Seit dem WS 2010 ist sie im Masterstudiengang bei Prof. Hedwig Fassbender. Ein Gastvertrag führte sie diese Spielzeit an die Frankfurter Oper, wo sie die 3. Dame in der Zauberflöte sang. Im Februar 2011 sang sie die Johannes-Passion im Rahmen der Stuttgarter Bachwoche unter Helmut Rilling.

**Samuel Berlad (Bariton)**

wuchs in Frankfurt/M auf. Er studierte nach dem Abitur Gesangs-

pädagogik in Wiesbaden bei Richard Staab und machte 2010 seinen Abschluss mit Auszeichnung.

Seit Herbst 2010 studiert er Master Operngesang bei Prof. Thomas Heyer an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Samuel Berlad hat an Meisterkursen bei Rudolf Piernay, Thomas Heyer, Judith Lindenbaum, Noelle Turner, Kai Wessel und Johannes Martin Kränzle teilgenommen.

Er ist Solist und Vorstandsmitglied der Jungen Oper Rhein Main e.V.

Neben dem Musiktheater ist Samuel Berlad aktiver Konzert- und Oratoriensänger, erst zuletzt mit Auftritten in der Alten Oper (Frankfurt) und in Köln (Übertragung durch den WDR).

### **Philipp Brömsel (Bass)**

erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor. Er studierte von 2005 bis 2010 in seiner Heimatstadt und absolviert gegenwärtig ein Masterstudium Operngesang bei Prof. Thomas Heyer in Frankfurt. Als Gast trat er bei verschiedenen Festivals auf wie den Händel Festspielen Halle, dem Rheingau Musikfestival oder dem Festival Mitte Europa. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit verschiedenen Chören wie dem Dresdner Kammerchor unter Hans Christoph Rademann oder dem Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe.

### **Christos Pelekanos**

Der griechische Bariton wurde in Rüsselsheim am Main geboren. Er studiert Gesang bei Hedwig Faßbender in Frankfurt am Main. Außerdem absolvierte Christos Pelekanos Meisterkurse für Oratoriengesang, Lied und „Alte Musik“ bei Ingeborg Danz und Klaus Häger, für Operngesang bei René Massis, Johannes Martin Kränzle und Eva Marton.

Christos Pelekanos ist ständiger Gast in professionellen Chören wie dem Deutschen Kammerchor, der Rheinischen Kantorei, des Immortal-Bach-Ensemble, dem Kammerchor Stuttgart und des Balthasar-Neumann-Chores.

Die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Paavo Järvi, Helmuth Rilling und Martin Lutz, Morten Schuldt-Jensen, Frieder Bernius, Thomas Hengelbrock sowie führenden Barockspezialisten wie Michael Schneider, Gabriel Garrido und Hermann Max haben ihn geprägt.

Sein Schwerpunkt liegt im klassischen Oratorienfach und dem Kunstlied. 2009 mitbegründete Christos Pelekanos das Madrigalensemble Teatro del Mondo. Das junge Ensemble hat es sich zur Aufgabe

gemacht europäische Musik um 1600 historisch informiert zu Aufführung zu bringen.

Der Sänger kann am Stipendiatenkonzert leider nicht teilnehmen.

### **Die Instrumentalisten**

#### **Anna Linß**

studiert seit dem Wintersemester 2007/08 Kirchenmusik A an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (Orgel bei Prof. Martin Lücker). Seit September 2011 unterrichtet sie an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern Orgel, Tonsatz und Gehörbildung. Des Weiteren ist sie Stipendiatin des Kuratoriums Bad Homburger Schloss e.V. mit Konzertverpflichtung.

#### **Tomomi Fujii**

1983 geboren in Miyagi/Japan. Seit 2007 studiert sie bei Prof. Catherine Vickers an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und setzt zurzeit ihre Ausbildung in der Solistenklasse fort. In ihrer Heimat gewann sie Wettbewerbe, u. a. 2005 beim 21. „JPTA Piano Audition“ in Tokio und den 1. Preis beim 49. „All Tohoku Piano Competition“ in Miyagi. Darüber hinaus wurde sie mit dem Preis des japanischen Ministeriums für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie ausgezeichnet.

2011 wurde sie mit dem DAAD-Preis der HfMDK ausgezeichnet und war Stipendiatin von „Frankfurter BachKonzerte“.

#### **Kerstin Fahr**

geboren in Schwäbisch Hall, studierte in Freiburg Blockflöte bei Agnes Dorwarth und Michael Form und erhielt Unterricht auf der Barockvioline bei Petra Müllejan und Gottfried von der Goltz. Danach setzte sie ihre Studien bei Michael Schneider und Swantje Hoffmann in Frankfurt fort und legte 2012 mit der Blockflöte ihr Konzertexamen ab.

Im Rahmen eines Erasmus Stipendiums 2009 vertiefte sie ihre Studien am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse in Lyon bei Pierre Hamon.

Kerstin Fahr konzertiert mit verschiedenen Ensembles und Orchestern wie Concerto Grosso Heidelberg, La Stagione Frankfurt, Cappella Academica Frankfurt und dem Freiburger Barockorchester, mit welchem sie 2011 das 4. Brandenburgische Konzert spielte.

2010 erhielt sie beim Wettbewerb für Blockflöte der Erta Italia in

Padua den 1. Preis, sowie den 3. Preis beim Moeck Wettbewerb für Blockflöte 2011 in London.

### **Chien, Chih-Hsien**

geboren 1982 in Kaohsiung, Taiwan. Bachelorstudium an der Tung-Hai Universität Taiwan mit Hauptfach Querflöte und Nebenfach Traversflöte von 2000 bis 2005 bei Dr. Mark Dannenbring, Mitglied der Republic of China (Taiwan) Nave-Band von 2005 bis 2006, zahlreiche Auftritte auch als Soloflötist. Diplomstudium mit Hauptfach Traversflöte am Institut für Historische Interpretationspraxis (HIP) der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) von 2007 bis 2010 bei Prof. Karl Kaiser. Seit 2010 Studium als Konzertexamen am HIP der HfMDK bei Prof. Karl Kaiser.

### **Johannes Berger**

wurde 1979 in Bremen geboren und begann im Alter von neun Jahren mit dem Violoncellospiel. Im Jahr 2000 begann er sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Prof. Gert von Bülow. Er war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und spielte als Praktikant beim NDR Sinfonieorchester Hamburg und beim SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Momentan studiert Johannes Berger Historische Interpretationspraxis bei Prof. Kristin von der Goltz in Frankfurt und ist parallel als freischaffender (moderner und barocker) Cellist tätig, u.a. bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und beim Kammerorchester Basel sowie bei verschiedenen Barockensembles wie dem Main Barockorchester und der Mannheimer Hofkapelle.

Einige Anmerkungen zu den unbekannteren Komponisten des Abends:

Anna Linss über:

### **Dietrich Buxtehude**

#### **Toccatà F-Dur BuxWV 156**

Als Dietrich Buxtehude 1668 als Nachfolger Franz Tunders zum Organisten an St. Marien zu Lübeck berufen wurde, bekleidete er wohl die bedeutendste Organistenposition des norddeutschen Raumes. Buxtehudes Ruf als Organist und Komponist war enorm, wenngleich er Lübeck wohl nie für größere Reisen verlassen hat. Über sein Organistenamt hinaus bekleidete er – wie bereits Tunder vor ihm – an St. Marien das Amt des „Werkmeisters“, also des Leiters des kirchlichen Verwaltungs- und Rechnungswesens.

Eine der wesentlichen Kompositionsformen der Norddeutschen Meister war die Toccatà, ein vielgliedriger Werktypus, in dem fugierte

Partien mit toccatischen Partien aus virtuosen Figurationen, breiten Akkordfolgen und rezitativischen Passagen alternierten. Ob diese Werke 'Toccatà', 'Präludium' oder auch 'Präambulum' hießen, war ohne Belang. (Einzig die heute bisweilen noch gebrauchte Überschrift 'Präludium und Fuge' ist irreführend, denn sie erweckt das Bild der meist streng zweisätzigen Werke Bachs, wohingegen die norddeutschen Werke eher als große einsätzliche Gebilde aus mehreren gleichrangigen Teilen anzusehen sind.)

Von Buxtehude sind etwa 25 solcher 'Toccaten' oder auch 'Präludien' überliefert. Die Toccatà F-Dur BWV 156 erscheint als ein vielfarbiges und vielgestaltiges Kaleidoskop fantasiereicher kurzer Episoden, welche sich um zwei Fugen ranken.

Wikipedia

### **Giovanni Battista Bononcini**

war der Sohn des Kirchenmusikers Giovanni Maria Bononcini aus Modena. Seine erste künstlerische Ausbildung erhielt er durch seinen Vater. Als dieser 1678 starb, wurde er Schüler von Giovanni Paolo Colonna in Bologna. Dort konnte Bononcini auch seine frühen Werke veröffentlichen.

Ab 1688 bekleidete Bononcini das Amt eines Kirchenmusikers in Bologna. Dort machte er auch die Bekanntschaft mit dem berühmten Librettisten Silvio Stampiglia. In Zusammenarbeit mit Stampiglia entstanden in den Jahren 1692 bis 1696 fünf Opern.

Ab 1692 hielt sich Bononcini in Rom auf und reiste 1696 über Venedig nach Wien. Dort wurde er Mitglied der Hofkapelle Kaiser Leopolds I., wo er auch als Komponist Erfolg hatte. Dazwischen hielt er sich auch in Berlin auf, wo er im Frühling 1702 mit großem Erfolg die Uraufführung seiner Oper Polifemo erlebte.

Spätestens 1706 hatte Bononcini seinen künstlerischen Durchbruch geschafft. Bis 1711 dauerte noch sein Engagement am österreichischen Hof. Anschließend unternahm er längere Studienreisen, u.a. nach Venedig und Rom. Von dort aus engagierte ihn 1720 (zusammen mit Georg Friedrich Händel) das italienische Opernhaus in London.

Bononcini's Werke waren denen Händels durchaus ebenbürtig und das Komponieren der beiden Musiker geriet streckenweise zu einem Wettkampf. Die Konzerte, welche Bononcini oft als Solist mit dem Violoncello bestritt, waren bei der Londoner Aristokratie hochgeschätzt; die Familie Marlborough beschäftigte ihn einige Zeit als Hausmusiker.

Zwischen 1720 und 1724 war Bononcini Mitglied der Royal Academy of Music in London. Am 6. Mai 1727 erlebte seine Oper Astianatte die Uraufführung am King's Theatre in London. Bei der letzten

